

saal zu erwähnen, in Eichenholz und grünem Sammet, eine Einrichtung, die auf den Feldmarschall Fürsten Variatinski zurückweist, der sich hier besonders gern aufhielt. Ein Bild Variatinski's in Lebensgröße hängt in den oberen Gemächern und durch Erbauung eines Theaters in der Nähe des Schlosses, eines recht eleganten Baues, hat er sich hier ein Denkmal gestiftet. Das Theater ist ein für sich abgeschlossener Bau, der in dem Park des Schlosses liegt und auch Räumlichkeiten zum Wohnen für das Schauspielpersonal hat.

Der zweite Stock des Schlosses, um auf dieses zurückzukommen, enthält eine lange Reihe zum Theil höchst originell ausgestatteter Gemächer, mit persischem und circassischem Geräth, mit Billardsaal, Bibliothek, einen Speisesaal mit einer großen, auf den Park gehenden Veranda, von der aus man eine sehr schöne Aussicht genießt. Ein großer Teich zieht sich vor dem Park her, aus dem ein Flüsschen abfließt, das sich nach dem Stierniewicfluß wendet. Auch eine griechische Capelle fehlt in dem Schlosse nicht. Es bietet in seiner Ausdehnung genügende Bequemlichkeit auch für einen größeren Zusammenfluß hoher Gäste und würde gegen alle Versuche, in die Geheimnisse einer diplomatischen Zusammenkunft zu dringen, durch seine vollständige Abgeschlossenheit die denkbar größten Garantien bieten.

Nachdem hier die Zusammenkunft der hohen Herrscher stattgefunden hatte, reiste Kaiser Wilhelm über Berlin nach der Rheinprovinz ab, um dem Manöver dort beizuwohnen. Diese Zusammenkunft der drei Kaiser war auch die Ursache, daß das ursprüngliche Programm über die Theilnahme des Kaisers am Manöver nicht genau inne gehalten wurde.

Drei-Kaiser-Zusammenkunft.

Von Richard Schmidt-Cabanis.

Ein Fürstenwort zur Situation.

Wägend mit gewalt'ger, weiser
Hand der Reiche status quo,
Säßen einst Europas Kaiser
In dem Schloß zu . . . irgendwo.
Und der Erstgruß — Alexandern
Ziel er zu — vom Reußenreich:
„Daß Ihr herwärts mochtet wandern,
Hohe Bettern, d a n k' ich Euch!“

„Sich're Hoffnung mögt Ihr hegen,
Daß kein Unheil uns geschieht;
Alles ward auf Weg und Stegen
Streng durchforstet nach Dynamit!“

Joseph, auf entfernte Meilen
Hergeeilt von Oestreich's Flur,
Spricht: „Dein Sorgen muß ich theilen
Um des Anarchismus Spur;

„Daß wir furchtlos tagen könnten,
Trugen drum nach Kräften bei
Meine Garden und Agenten
Der politischen Polizei!“ —

Doch zu ihren Worten lächelt
Wilhelm, Deutschlands Heldengreis,
Dem ein milder Herbsthauch fächelt
Um den Scheitel silberweiß:

„Mag Euch kluge Vorsicht nützen!
Doch an die ich stets geglaubt:
Treu und Ehrfurcht werden schützen
Mein ergrautes Herrscherhaupt!“ —

Und es neigt sich Alexander,
Sich Franz Joseph gleicherart:

„Wie wir weilen beieinander —
Du allein bist wohlbewahrt!“ —

Im „Austragstüb'l der Excellenzen.“

Nicht verödet ist's, noch glanzleer,
In des Saales Vorge mach;
Halten doch der Reiche Kanzler
Rath darin und Freundessprach';

Und Herr Giers vertraulich flüstert:

„Meine Stimmung ist oft böse,
Denn obwohl's mich sehr „ministert“ —
Schließlich wird man doch nervös!“

„Dazu quält mich die Bemerkung,
Daß — wie sich's beim Volk jetzt zeigt —

Uns're „nationale“ Stärkung:
Wuttki — leicht zu Kopfe steigt!“ —

Drauf Kalnokh, Oestreich's Venker
Nicht besorgt: „Es ist an dem!
Bald ich fühl' es, geht zum Venker
Auch mein Gangliensystem!“

„Skimowitz — der uns soll Frische
 Leih'n — Tokayer, Wiener Bier:
 All dies National-Gemische,
 Ach, verdirbt den Magen schier! —

Und behaglich Unser Otto
 Reht im Sessel sich und spricht:
 „Kinder folgt doch meinem Motto:
 Nerven gibt es bei mir nicht!

„Alles Beben, Zucken, Schauern
 Wich (hier streicht er flott den Bart),
 Seit wir huld'gen nur der fauern
 Milch der fühlen Denkungsart!“ —

Und der Nührung Salzwasser
 Reht Kalnoch's Wang' und Giers':
 „Glücklich der, dem sein Professor
 Es besorgt, wie Deiner Dir's!“

Was die Kanzler sonst verhandelt,
 Dunkel bleibt's der Laienzunft,
 Denn der Wächter Schaar umwandelt
 Dräuernd die Zukunft! —

Der allwissende Zaungast.

Schwärme von Berichterstatlern
 Zieht man enge Kreise ziehn,
 Eine Nachricht zu ergattern —
 Doch vergeblich ihr Bemühn:

Demantfrucht in eherner Schaale
 Birgt geheim die Kaiserpfalz —
 Schon gewunden zur Spirale
 Zeigt sich manch Reporterhals;

Augen wollen wild sich bohren
 Durch die Wand im Wissensdrang,
 Und es reden Laufschrohren
 Kühn sich kilometerlang.

Jener von der „Rölnner Zeitung“
 Stöhnt verzweifelt: „Ach, daß man
 Solchen hohen Tags Bedeutung
 Nach Gebühr nicht würdigen kann!“

„Weilt' ich drinnen nur als Milbe!“
 Haucht der „Freien Presser“ matt;
 „Hört denn Keiner keine Silbe?!“
 Seufzen „Boß und „Tageblatt“.

Einer nur schickt in die Weite
 Ströme süßen Melbungs-Seim's:
 Blowitz ist's der benedeite
 Allerweltsmerkur der „Times“;

Kurze Zeit birgt er den Finger
 Sinnig sorgsam sanft im Mund,
 Drauf „den Wortlaut“ mit geringer
 Müß' gibt er den Lesern kund.

Und in Deutschland preißt und Frankreich —
 Man den Argus scharfbeugt:
 „Blowitz heil! der sich gedankreich
 All dies aus den Fingern saugt!“

Die Kaiserin.

Ihre Majestät die Kaiserin traf am 16. September um 4 Uhr Nachmittags in Cöln ein und es war ihr sehnlichster Wunsch, wie früher so auch jetzt die Wohlthätigkeitsanstalten der Stadt zu besuchen. Der Gesundheitszustand der hohen Frau erlaubte es derselben jedoch nicht, alle diese Besuche zu machen. Ihre Majestät äußerte aber, daß Hochdieselbe nach erfolgter Besserung in ihrem Befinden beim ersten Besuch in Cöln wenigstens drei Anstalten sehen wolle und begab sich deshalb zum neuen Kinderhospital, von hier zum Marienhospital und sodann nach der Föest'chen Clara-Elisen-Stiftung. Um 6 Uhr setzte die Kaiserin ihre Fahrt nach Benrath fort, wo sie wohlbehalten antraf. Jeden Empfang hatte sich die hohe Frau verboten und so fand in Folge dessen auch kein offizieller Empfang statt.

Im Gefolge Ihrer Kaiserlichen Majestäten befanden sich folgende Personen:

Bei dem Kaiser: General-Adjutant der Cavallerie Graf v. d. Goltz; General-Adjutant General-Lieutenant v. Albedyll, Chef des Militaircabinet's; General à la suite General-Lieutenant Graf v. Lehndorff; General à la suite General-Lieutenant Fürst Anton Radziwiłł; kaiserl. russ. General-Major à la suite und Militairbevollmächtigter Fürst Dol-